

der Kunst haben ihm noch gehuldigt, und die Jugend hat ihm gedankt für die Schönheit, die er über ihr Leben gebreitet hatte. Ein erstes Denkmal ist ihm errichtet in der gehaltvollen Sondernummer der *Nouvelle Revue française* vom 1. Januar 1923, welche die Zeugnisse von Freunden und Bewunderern aus allen Ländern vereint.

Die Wirkung seines Geistes breitet sich täglich weiter aus. Im Herbst 1923 erschien der Sammelband *Marcel Proust, an English Tribute*², in dem zwanzig englische Schriftsteller sich über Proust äußern. Und im November 1923 schrieb Jacques Rivière: »Ein Jahr ist schon vergangen, seitdem Marcel Proust uns verlassen hat. Sind wir getröstet? Das Wort hat einen grässlichen Klang für diejenigen, die mit diesem großen Geist, mit

dieser wundervollen Seele in Freundschaft verbunden waren. Nein, wir können, wir wollen uns nie anders als untröstlich über seinen Verlust fühlen ... Die Hoffnung, sich in seinem Werk zu überleben und in ihm wieder aufzuleben, die, bisweilen von Besorgnis gekreuzt, doch Marcel Proust unablässig nahe war, diese Hoffnung empfängt gegenwärtig die sichtbarste Bestätigung. Jeder Tag führt ihm neue Leser zu, und das heißt neue Freunde. Jeden Tag wird Proust von jemandem entdeckt, jeden Tag tritt jemand mit dem Gefühl beglückten Staunens in sein Buch ein ...»

- 1 Dazu tritt der Band *Pastiches et mélanges* (1919) (dt. *Nachgeahmtes und Vermischtes*), eine Sammlung von Essays und Parodien, der zum Verständnis Prousts unentbehrlich ist. – *Albertine disparue* (dt. *Die Flüchtige*) ist 1925, *Le temps*

retrouvé (dt. *Die wiedergefundene Zeit*) 1927
erschieden.

- 2 Herausgegeben von C.K. Scott Moncrieff, dem
Verfasser der englischen Proust-Übersetzung, bei
Chatto & Windus in London.



Marcel Proust 1895, fotografiert von Otto Wegener.

Die Aufgabe des Kritikers

Proust ganz zu würdigen wird erst möglich sein, wenn sein Werk abgeschlossen vor uns liegt. Erst dann wird sich die vielumstrittene Frage nach der Komposition seines Romans beantworten lassen. Erst dann werden wir die Entwicklung seiner Charaktere und die Schlussfolgerungen seiner Kunst überschauen. Aber schon heute hat sein Werk eine solche Ausdehnung und Fülle, ein solches Leben und eine solche Tiefe, dass es zur Betrachtung und Analyse drängt.

Der erste Eindruck beim Lesen ist ein seltsames Gemisch von Bezauberung und Verwirrung. Man fühlt sich überschüttet von